

**Flußregenpfeifer Brutvogel im Kreis Olpe.** - Nachdem sich in den letzten 2 Jahren trotz intensiver Nachsuche der Brutverdacht des Flußregenpfeifers nicht bestätigt hatte, gelang es mir am 3.5.71 in Zusammenarbeit mit den WOG-Mitgliedern Gerd und Martina Klein ein Vierergelege aufzufinden. Das Nest lag inmitten eines Geröllstreifens, unmittelbar an der Biggetalsperre gelegen, gegenüber der Vogelschutzinsel Gilberg. An den etwa 6 m breiten Geröllstreifen schließt sich zunächst ein mit sehr niedriger Vegetation bewachsener Uferstreifen an, auf den ein etwa 20 m langer und 8 m breiter mit etwa meterhohen Gräsern bewachsener Streifen folgt. Das Nest war auf einer kleinen Erhöhung angelegt worden und besaß einen Durchmesser von 10 cm und eine Muldentiefe von 2 cm. Die Eiunterlage bestand zunächst aus gut linsengroßen Kieselsteinchen, darüber dünne maximal 2 cm lange Ästchen und einer größeren Anzahl von Köcherfliegengehäusen. Das Gelege war bei Auffinden am 3.5. schon bebrütet. Bei unseren Nestkontrollen, die wir spätestens jeden 2. Tag durchführten, saß der Altvogel nie auf dem Gelege, doch die Eier waren immer warm. Auf Grund der guten Überschaubarkeit des Geländes bemerkte der Altvogel herannahende Personen sehr früh und verließ dann, wie wir durch Beobachten feststellen konnten, das Nest sofort, kehrte aber nach kurzer Zeit wieder auf das Gelege zurück. Der Schlupftermin der Jungtiere war der 18.5., denn bei unserer Kontrolle am 15.5. abends befanden sich noch 4 Eier im Nest, während wir am 16.5. nur noch ein unbefruchtetes Ei vorfanden.

Die Eimaße des Geleges betragen:	29,7 x 22,7 mm	30,2 x 22,7 mm
	30,0 x 22,1 mm	30,3 x 22,6 mm

Bei dieser Brut des Flußregenpfeifers handelt es sich um den ersten Brutnachweis dieser Art für den Kreis Olpe. Wahrscheinlich hat der Flußregenpfeifer in geeigneten Biotopen auch früher schon gebrütet. Möge diese Arbeit dazu beitragen, daß dieser Art von den hiesigen Ornithologen etwas mehr Interesse gewidmet wird.

Martina Klein, 5952 Attendorn, Bremger Weg 45

Gerhard Klein, 5952 Attendorn, Bremger Weg 43

Rainer Föhlich, 5952 Attendorn, Himmelsberg 6

**Amsel verunglückte am Fernsprechhäuschen.** - Daß Vögel an großen Glasflächen moderner Gebäude verunglücken, ist leider eine allgemein bekannte Tatsache. Am 1. März 1971 prallte ein Amselpaar - offenbar in Balzstimmung - gegen die relativ kleine Seitenscheibe eines öffentlichen Fernsprechhäuschens in Paderborn und verendete. Schon einmal, zu einem früheren Zeitpunkt, wurde hier an einem Fernsprechhäuschen ein ähnlicher Fall beobachtet.

Gibt es gleichartige Beobachtungen aus anderen Orten des Landes?

Paul Gülle, Paderborn

**Nachtrag zu: Erste Nachweise von Stadtbruten der Tannenmeise in Westfalen** (Anthus 8, 3, 1971). - Bei Stara Lesna (Fichtenstufe der Tatra, Slowakei) fand Dr. Dornbusch (P. Clausing, Magdeburg, in litt. 1971) am 23.7.1965 zwei Tannenmeisenbruten in einer Stützmauer neben einer Straße, allerdings außerhalb der geschlossenen Ortschaft.

W. O. Fellenberg, 594, Lennestadt-Grevenbrück, Am Rimmel 1